

Inhalt

1. Vorwort	2
2. Zusammenarbeit mit den Eltern	3
2.1 Umgang mit Daten	3
3. Organisatorisches	3
3.1 Öffnungszeiten	3
3.2 Elternbeiträge	4
3.3 Gruppengröße und Team	4
3.4 An- und Abmeldungen	4
3.5 Geburtstage/Feiertage	4
3.6 Kleidung	5
3.7 Steckbrief	5
3.8 Erkrankungen	6
4. Eingewöhnung	7
5. Tagesablauf	8
6. Pädagogische Arbeit	8
6.1 Partizipation und Beschwerdemanagement	10
7. Unsere Bildungsziele und Lernbereiche	11
7.1 Soziale Kontakte und persönliche Entwicklung	11
7.2 Lernen und Bewegen	11
7.3 Freude am Lernen	12
7.4 Sprache und Kommunikation	12
7.5 Ästhetische Bildung	13
8. Die Aufgaben der Fachkräfte	14
9. Freispiel und Angebot	14
11. Übergang in den Kindergarten	16
12. Schlusswort	16

1. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an der Konzeption unseres Spielkreises „Die kleinen Frösche“ und hoffen, dass wir Sie mit unseren Ausführungen umfassend über unsere Arbeit informieren können. Sollten sich beim Lesen für Sie Fragen ergeben, stehen wir gerne für ein Gespräch und einen Austausch zur Verfügung. Unsere pädagogische Arbeit entwickelt sich durch die praktischen Erfahrungen, die wir täglich im Zusammenleben mit den Kindern machen und durch neue, theoretische und inhaltliche Überlegungen immer weiter. Deshalb ist unsere schriftliche Konzeption nicht statisch, sondern entwickelt sich mit uns mit.

Der Spielkreis „Die kleinen Frösche“ wurde 1998 aufgrund einer privaten Elterninitiative gegründet. Mittlerweile ist der Spielkreis eine von der Stadt Aurich abgenommene Einrichtung, die von zwei ausgebildeten Fachkräften betreut wird. Der Träger ist die Ev.-luth. Kirchengemeinde Walle. In unserem Haus ist jedes Kind willkommen. Wir betreuen im Spielkreis, an drei Tagen in der Woche, in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr, 10 Kinder ab 2 Jahren. Kreativität, Neugierde, Abenteuerlust, Wissensdrang und Erfahren sind einige wichtige Bereiche, die wir bei den Kindern wecken, bzw. mit ihnen erleben möchten. Die uns anvertrauten Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten gesehen, die wir begleiten, ermutigen und achten.

2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir streben in unserem Spielkreis eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern an. Schon während der Eingewöhnungszeit ist es zum Wohle der Kinder erforderlich, dass wir eng mit den Eltern im Austausch stehen. Ein Informationsabend für die Eltern und ein Kennlerntag für Eltern und Kinder bieten die Möglichkeit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Den Kindern und Eltern erleichtert dies den Start in den Spielkreis-Alltag. Wir erhalten auf diesem Weg viele Informationen über den Entwicklungsstand und die Lebenssituationen der Kinder und können daran anknüpfen.

Im Laufe des Spielkreisjahres finden Eltern-Kind-Aktionen und Elternabende statt, an denen wir uns austauschen können und die das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe fördern. Einzelne Elterngespräche zum Entwicklungsstand des Kindes und bei evtl. auftretenden Problemen können immer separat stattfinden. Über die pädagogische Arbeit und die Bildungsangebote des Spielkreises können sich die Eltern jederzeit informieren.

2.1 Umgang mit Daten

Die gesammelten Daten ihres der Kinder unterliegen dem Datenschutzgesetz. Informationen und Daten können nur mit der schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern an Dritte weitergegeben werden.

3. Organisatorisches

3.1 Öffnungszeiten

Der Spielkreis ist von Dienstag bis Donnerstag in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. In den Schulferien und an gesetzlichen Feiertagen ist der Spielkreis geschlossen. Ebenso können Schließungstage durch geplante Fortbildungen erfolgen.

3.2 Elternbeiträge

Die Elternbeiträge betragen im Monat 53 Euro. Der Beitrag ermäßigt sich bei gleichzeitigem Besuch von Geschwisterkindern. Wird ein Kind 3 Jahre alt, ist ab diesem Zeitpunkt der Spielkreis beitragsfrei. Es wird ein Gruppengeld von monatlich 3 Euro eingesammelt. Von dem Gruppengeld werden Geburtstagsgeschenke, besondere Leckereien an Fest- und Feiertagen oder Ausflüge finanziert. Wir behalten uns vor, die Beiträge gegebenenfalls anzupassen.

3.3 Gruppengröße und Team

Die Spielkreisgruppe besteht aus maximal 10 Kindern und zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen. Zwei feste Vertretungskräfte, mit pädagogischen Ausbildungen, können im Bedarfsfall eingesetzt werden.

3.4 An- und Abmeldungen

Anmeldungen können jederzeit erfolgen. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Anmeldedatum und nach dem Alter der Kinder. Alle Kinder können erst ab dem 2. Lebensjahr aufgenommen werden. Die Anmeldung erfolgt per Mail unter der Adresse sylvia.h77@gmx.de. Die Vereinbarung von Besichtigungsterminen ist immer möglich, bei denen auch weitere Fragen geklärt werden können. Eine Kündigung ist immer zum Ende eines Monats möglich.

3.5 Geburtstage/Feiertage

Das Geburtstagskind steht am Tag seiner Feier im Mittelpunkt. Es bringt zu diesem Tag eine Kleinigkeit mit, die es gerne essen mag. Es gibt eine Geburtstagsrunde mit allen Kindern, in der Kerzen angezündet werden, eine Geburtstagsgeschichte vorgelesen wird und Geburtstagslieder gesungen werden. Jedes Kind bekommt zum Geburtstag ein Geschenk.

Kurz vor dem Martinitag werden mit den Kindern Laternen vorbereitet, die die Eltern auf

einem Elternabend vervollständigen. Gemeinsam feiern wir das Martinifest mit einem kleinen Laternenumzug und gemütlichem Beisammensein.

Zu Weihnachten gestalten die Mitarbeiterinnen des Spielkreises mit Unterstützung einiger Eltern den Krabbelgottesdienst am Heiligen Abend. Dieser Gottesdienst dauert ca. 30 Minuten und ist auf die Bedürfnisse der Spielkreis-kinder zugeschnitten.



Im Februar feiern wir mit allen Kindern Karneval. Es ist den Kindern überlassen, ob sie sich verkleiden möchten.

3.6 Kleidung

Im Spielkreis gibt es viele Möglichkeiten zum Spielen, Matschen und Kleben. Darum sollte die Kleidung entsprechend sein, d. h. dass die Eltern ihrem Kind möglichst keine „Sonntagskleidung“ anziehen sollten. Die Kinder brauchen eine Garnitur Wechselkleidung, die in den Fächern im Spielkreis aufbewahrt werden. Die Kleidung muss dem Wetter entsprechend und den Jahreszeiten angepasst sein, da wir auch gerne unseren Außenbereich nutzen. Pampers und Feuchttücher werden ebenfalls in den Fächern aufbewahrt. In der Gruppe tragen alle feste Hausschuhe.

3.7 Steckbrief

Alle Kinder bringen zum 1. Spielkreistag ihren selbst gestalteten Steckbrief mit. Dieser wird zu Hause mit den Eltern gemeinsam gefertigt und beinhaltet:

- Name
- Geburtsdatum
- Familie (Eltern, Geschwister...)
- Vorlieben der Kinder
- evtl. Freunde der Kinder

Gestaltung:

- Hauptsächlich über Fotos und Bilder
- Mit dem Kind gemeinsam gestalten z. B. Handabdrücke, selbst Gemaltes oder Sticker, Gebasteltes
- In DIN A4
- Wenn möglich laminiert

Der Zweck der Steckbriefe ist es, dass die Kinder eine Verbindung mit ihrem Zuhause haben. Es ist für Kinder immer sehr schön, wenn sie etwas von zu Hause zeigen können. Oftmals stehen sie mit mehreren Kindern vor den Steckbriefen und erzählen z. B., was sie gemalt haben oder wer die Personen auf den Fotos sind. Es wäre schön, wenn der Steckbrief mit vielen Fotos vom Kind bzw. deren Bezugspersonen, Freunden, Familie usw. gestaltet ist. Er darf bunt bemalt und beklebt werden. Wenn möglich bitten wir darum den Steckbrief einzulaminieren. Für die Kinder ist der Steckbrief etwas ganz Besonderes. Gemeinsam hängen wir ihn beim Kennlerntag auf.

3.8 Erkrankungen

Im Spielkreisalltag gehört es dazu, dass leider auch ansteckende Krankheiten wie z. B. Hand-Mund-Fuß, Masern, Scharlach oder Bindehautentzündungen auftreten. Um die Ansteckungsgefahr zu begrenzen und besonders gefährdete Personen wie z. B. Schwangere zu schützen, ist es wichtig, dass die Eltern die Mitarbeiterinnen sofort unterrichten, wenn ein Kind erkrankt ist. Die Einrichtung kann erst wieder besucht werden, wenn das Kind mindestens 48 Std. fieberfrei ist und keine Krankheitssymptome zeigt. Das pädagogische Fachpersonal ist berechtigt, kranke Kinder nach Hause zu schicken. Die Eltern haben in einem solchen Fall die Abholung des Kindes sicherzustellen. Nach der Genesung von einer ansteckenden Krankheit kann von den Eltern die Beibringung eines Attestes verlangt werden.

Aus rechtlichen Gründen ist die Verabreichung von Medikamenten in unserer Einrichtung nur möglich, wenn eine schriftliche Medikation des behandelnden

Arztes und eine schriftliche Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorliegen.

4. Eingewöhnung

Der Eintritt in den Spielkreis ist für Kinder und Eltern ein besonderer Lebensabschnitt. Oft erfolgt die erste Trennung voneinander. Ein guter Start ist entscheidend für einen positiven Verlauf der gesamten Spielkreiszeit. Um dies umsetzen zu können benötigen alle Beteiligten Zeit. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, in einer entspannten Atmosphäre die anderen Kinder, die Mitarbeiterinnen, die Räumlichkeiten und den Ablauf des Spielkreisalltags kennenzulernen. Die Eltern können in dieser Zeit Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen fassen und sich umfassend über die pädagogischen Hintergründe informieren. Die Eingewöhnungszeit durchläuft mehrere Phasen, die immer individuell auf die einzelnen Kinder und Eltern zugeschnitten wird. Wichtig für uns ist es, in dieser Zeit besonders eng mit den Eltern im Gespräch zu sein, um uns gegenseitig über Möglichkeiten und Beobachtungen auszutauschen. Jedes Kind darf gerne ein Kuscheltier und/oder Schnuller mit in den Spielkreis bringen.

Da die Eingewöhnung immer individuelle Zeit braucht, ist es schwer, einen zeitlichen Rahmen für alle anzugeben. Erfahrungsgemäß braucht eine Eingewöhnung mindestens drei Wochen. Bei einigen Kinder geht es schneller und einige brauchen auch etwas länger. Die Betreuungszeiten können in dieser Zeit auch variieren. Für einige Kinder ist es gut, viel Zeit im Spielkreis zu verbringen und einige Kinder brauchen kurze Spielkreiszeiten, um das Erlebte aus der Beziehungszeit erstmal zu verarbeiten.

Am Kennlerntag kommen alle neuen Kinder und Eltern in den Spielkreis. Beim gemütlichen Beisammensein wird der Raum erkundet und alle können sich kennenlernen.

Ab dem 2. Spielkreistag werden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt, die an verschiedenen Tagen den Spielkreis mit den Eltern besuchen. Die Eltern dürfen im

Vorraum der Kirche Platz nehmen und sich bei einer Tasse Kaffee unterhalten. Die Kinder werden vorher in den Spielkreisraum gebracht. Die Gruppentür bleibt in dieser Phase offen, sodass die Kinder immer auch zu ihren Eltern laufen können und dann wieder in den Gruppenraum zurückkommen. Je nachdem wie die einzelnen Kinder eingewöhnt sind, können sich die Eltern für kurze Zeit verabschieden. Diese Zeiträume variieren je nach Eingewöhnung.

Nach ca. drei Wochen sind erfahrungsgemäß die meisten Kinder eingewöhnt und können schon oftmals allein im Spielkreis bleiben. Uns ist es sehr wichtig, dass Eltern sich immer verabschieden, bevor sie den Spielkreis verlassen. Die Kinder müssen das Verabschieden und das Wiederkommen der Eltern noch lernen und auch üben. Sie müssen die Sicherheit haben, dass sie auch wieder abgeholt werden und dass die Eltern nicht einfach verschwinden.

5. Tagesablauf

9.00 Uhr - 10.00 Uhr	Freispielzeit
10.00 Uhr - 10.20 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10.20 Uhr - 11.30 Uhr	Angebots- und Freispielzeit
11.30 Uhr - 11.45 Uhr	Abschlusskreis
11.45 Uhr - 12.00 Uhr	Abholzeit

6. Pädagogische Arbeit

In unserem Spielkreis nehmen wir alle Kinder ab 2 Jahren unabhängig ihrer Herkunft oder Religionszugehörigkeit auf. Wir sind eine Einrichtung, die nach dem Motto „gemeinsam unter Gottes Zelt“ in der Gemeinde der Lukaskirche Walle integriert ist und somit auch kirchliche Themen aufgreift, Kirchenfeste und Krabbelgottesdienste mitgestaltet. Wir sind darauf bedacht, christliche Inhalte in unseren Alltag zu integrieren. So führen uns unter anderem christliche Kinderlieder und Geschichten durch den Vormittag. Familien sollen nicht alleingelassen werden, sondern durch die Gemeinde Unterstützung erfahren, wobei das Herstellen von Kontakten eine besondere Rolle spielt.

Wir holen die Kinder „da ab, wo sie stehen“. Dies bedeutet für uns, dass wir jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen annehmen und versuchen es auf seinem weiterem Entwicklungsweg zu begleiten, zu fördern und zu stärken. Uns ist es wichtig, das Kind als „ganzes“ zu betrachten.

Der Spielkreis ermöglicht Kindern Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen und vermittelt ihnen erste Gruppenerfahrungen.

Durch dem Entwicklungsstand der Kinder angemessene Angebote z. B. mit Farben und verschiedenen Materialien wird die Kreativität und die Fantasie der Kinder angeregt. Durch Musik- und Tanzangebote wollen wir die Bewegung, die Sprache und das soziale Miteinander stärken und fördern. Wahrnehmung spielt in diesem Alter eine bedeutende Rolle, da viele Lernprozesse über die Bewegung und Wahrnehmung initiiert werden. Die sensorische Integration der Wahrnehmungsverarbeitung folgt dem Prozess der Organisation, der Einordnung von Empfindungen und Eindrücken, sowie nacheinander aufbauenden motorischen Bewegungsabläufen. In der sensorischen Integration der Sinne werden wichtige Wahrnehmungsbereiche in frühester Kindheit verarbeitet und integriert.



Im Gehirn können somit notwendige Verknüpfungen angebahnt werden, die später u. a. als Basis für die Vorläuferfähigkeiten dienen, die die Grundlagen für eine erfolgreiche Schulbildung sind.

Die Entwicklung der Kinder baut immer aufeinander auf. Es ist wichtig, ein starkes Fundament zu legen, damit die Bausteine der kindlichen Entwicklung nicht ins Wanken kommen. Durch z. B. Rhythmikangebote wird die Sprachkompetenz erweitert und die Körper eigenwahrnehmung gefördert. Durch die Ermöglichung vom Rutschen, Klettern und Krabbeln wird z. B. die Lateralität, die Bewegungsplanung, die Raum-Lagewahrnehmung und auch das soziale Miteinander gefördert.

Es ist uns wichtig, den natürlichen Wissensdrang der Kinder aufzugreifen und die Freude am Lernen und Ausprobieren zu fördern. Die Vorläuferfähigkeiten, die bei Kindern ab der Einschulung vorhanden sein müssen, werden so schon von Anfang an gebildet und vertieft.

Die Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit basiert auf:

- Kreativität, Fantasie
- Fingerfertigkeiten
- Motorik
- Selbständigem Handeln und sozialem Miteinander
- Freispiel
- Ganzheitliche Wahrnehmungsförderung
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Lern- und Arbeitsverhalten



6.1 Partizipation und Beschwerdemanagement

In unserem Haus versuchen wir den Alltag so zu gestalten, dass alle Kinder täglich auf spielerische Art gefördert werden und den Kinder die Freiheit zu lassen, durch das eigene Tun zu lernen. Sie bekommen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Entscheidungen jeder Zeit einzubringen. Die Einbeziehung erfolgt z.B. bei der Angebotsplanung, der Gestaltung von Festen oder der Aufstellung von Regeln. Jede Stimme wird gehört und ist wichtig. Im gemeinsamen Morgenkreis werden u.a. Themen besprochen, Beschwerden wahrgenommen und bearbeitet und gemeinsam abgestimmt. Gerne arbeiten wir in diesem Fall mit der Smily- oder auch Daumen Methode. Die Eltern können am ersten Elternabend einen Elternvertreter wählen. Es besteht auch immer die Möglichkeit Einzelgespräche mit dem Team oder auch mit dem Träger bzw. mit unserer Pastorin zu vereinbaren. Die Eltern können immer nach Absprache im Spielkreis Hospitieren oder bei der Durchführung von Projekten mitwirken.

7. Unsere Bildungsziele und Lernbereiche

7.1 Soziale Kontakte und persönliche Entwicklung

Wir bieten Kindern durch verschiedene Erfahrungsbereiche umfassende Entfaltungsmöglichkeiten. Der Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und den anderen Kindern ermöglichen es, sich mit unterschiedlichen Persönlichkeiten auseinander zu setzen, Freundschaften zu knüpfen und soziale Kompetenzen zu erlangen. Die Kinder haben die Möglichkeit, unter den Mitarbeiterinnen die Bezugsperson zu finden, zu der sie sich am meisten hingezogen fühlen. Soziale Regeln und der Umgang mit Konflikten werden gelernt. Uns ist es ein besonderes Anliegen, eine wertschätzende Atmosphäre zu schaffen, die Kindern und Eltern Verlässlichkeit und emotionale Sicherheit bietet. Kinder



und Eltern bekommen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Entscheidungen jederzeit einzubringen.

Die Einbeziehung erfolgt beispielsweise bei der Gestaltung von Festen oder bei Angebotsplanungen. Jede Stimme wird gehört und ist wichtig.

7.2 Lernen und Bewegen

Die kognitive, geistige Entwicklung ist untrennbar mit der Bewegung verknüpft und somit der wichtigste Teil der kindlichen Entwicklung. Über die Bewegung nehmen die Kinder ihren Körper, ihre Umwelt wahr und lernen Zusammenhänge zu verstehen. Wir haben z. B. in unserer Gruppe eine fest installierte Rutsche, die Möglichkeit eine Schaukel aufzuhängen und verschiedene Fahrzeuge zum Fahren. Der gesamte Raum wird für Bewegungstänze und Rhythmusspiele genutzt. Hierbei werden Fein- und Grobmotorik, aber auch soziale und sprachliche Kompetenzen gefördert, das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt und Bewegungsplanungen ge-



übt. Auf unserem Außengelände können die Kinder, neben den unterschiedlichsten Bewegungsangeboten, Naturerfahrungen machen und lernen den Wert der Natur

zu schätzen. Zudem lernen sie die unterschiedliche Beschaffenheit der verschiedenen Untergründe kennen (Sand, Pflastersteine, Wiese, Laub, Schnee). Gerne sind wir auf kleinen Ausflügen rund um die Kirche unterwegs.

7.3 Freude am Lernen

Wir ermöglichen es den Kindern, zwischen verschiedenen Lern- und Spielangeboten auszuwählen. Freispiel, angeleitete Angebote und Kleingruppenarbeit wechseln einander ab und ermöglichen Erfahrungen in verschiedenen Bereichen. Um mit Freude lernen zu können, ist es für die Kinder notwendig, sich für eine Tätigkeit selbst zu entscheiden, Dinge selbst auszuprobieren und aus Fehlern zu lernen. Kinder brauchen neben Strukturen und Ritualen, Wiederholungen, um neu entdeckte Fähigkeiten zu festigen und weiterzuentwickeln. Ermutigung und Unterstützung

von den anderen Kindern und den Erwachsenen fördern das Selbstbewusstsein und regen dazu an, den Zugang zu unterschiedlichen Lernbereichen zu finden.

7.4 Sprache und Kommunikation

Unser Anliegen ist es, jedes Kind mit seinen eigenen sprachlichen Fähigkeiten zu fördern, indem wir die Sprechfreude der Kinder unterstützen bzw. wecken und weiterentwickeln. Bei allen Tätigkeiten wird darauf geachtet, dass es genügend Zeit zum Austausch und zur Wiederholung gibt. Sowohl das Sprechen als auch das Zuhören führen dazu, dass Kinder sich ernstgenommen und akzeptiert fühlen. Die sprachliche Bildung umfasst das aktive Sprechen genauso wie das Sprachverständnis.



Im Zusammenspiel mit anderen Kindern und Erwachsenen können sie ihre Fähigkeiten im sprachlichen Bereich ausbauen, erweitern und selbst reflektieren. Bei uns

im Spielkreis lesen wir gerne Bücher vor und kommen so u. a. mit den Kindern ins Gespräch. Worte werden wiederholt und der Wortschatz erweitert. Durch das ge

meinsame Singen von Bewegungslieder vereinen wir die Bewegung mit der Sprachförderung.

7.5 Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Das Kind nimmt die Umwelt auf, lernt Symbole und Zeichen kennen und findet somit mehr den Zugang zur Welt. Durch das eigene Tun erweitern die Kinder ihre Wahrnehmungsfähigkeit, wobei das eigene Wirken im Vordergrund steht und nicht das Herstellen eines Produktes. Feinmotorik, Körperkoordination sowie Konzentration und Ausdauer werden durch den Umgang mit verschiedenen Materialien angeregt und gefördert.

7.6 Essen und Trinken

Wir frühstücken im Spielkreis gemeinsam zu einer festen Zeit. Es ist eine sehr ritualisierte Zeitspanne im Spielkreis die mit dem gemeinsam gesungenen Aufräumlied und dem Aufräumen des Gruppenraumes beginnt. Im Anschluss holen die Kin-



der selbständig ihre Rucksäcke, suchen sich einen Sitzplatz aus und packen ihr Frühstück aus. Beim Zählen bis 3 entzünden wir unsere Frühstückskerze, singen ein Gebet und sprechen rhythmisch einen Tischspruch. Danach werden die selbst mitgebrachten Brotdosen geöffnet und gefrühstückt. Jedes Kind versucht so eigenständig wie möglich seine Brotdose, den Rucksack und das Platzieren am Tisch zu händeln. Bei Bedarf wird von den Erwachsenen unterstützende Hilfe angeboten. Jedes Kind

bringt einen eigenen Trinkbecher mit. Getränke werden vom Spielkreis gestellt. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind versucht, aus einem Becher zu trinken, um dabei das Gießen und oft auch das Trinken an sich zu üben. Auch „Trinkflaschenkinder“ schaffen es nach kurzer Zeit aus einem Becher zu trinken. Immer wieder gibt es kleine Koch- und Backangebote, wobei die Kinder bei der Zubereitung helfen, Er-

fahrungen mit Küchengeräten machen, den Geschmacksinn schulen und vieles mehr.

8. Die Aufgaben der Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen für die Zeit des Besuchs des Spielkreises den Auftrag der Erziehungsberechtigten. Sie sorgen für die Betreuung und Erziehung der Kinder auf der Grundlage des bestehenden pädagogischen Konzeptes. Wir begleiten die Kinder und unterstützen diese bei ihren individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozessen. Das Ziel unserer



pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern aktives Handeln zu ermöglichen. Dazu ist es notwendig, dass wir vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern und Eltern herstellen und verlässliche Ansprechpartner sind. Ein umfangreiches Wissen über die Entwicklung von Kindern ermöglicht es uns, die Wünsche der Kinder zu erkennen und ihnen bei der Umsetzung ihrer Ideen im Spielkreisalltag zur Seite zu stehen. Beobachtung und Reflexion sind wichtige Instrumente, die den Entwicklungsverlauf der Kinder festhalten, beschreiben und weiterführen. Für einen positiven Entwicklungsverlauf sind eine enge Zusammenarbeit und ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern erforderlich. Die Kinder suchen sich ihre Bezugsperson selbst aus. Es entstehen Bindungen, die durch Wertschätzung und Wärme gekennzeichnet sind. Zwischen den Mitarbeiterinnen, dem Kind und den Eltern entsteht ein enges Gefüge, das die Voraussetzung für eine positive Entwicklung des Kindes darstellt.

9. Freispiel und Angebot

Bei uns im Spielkreis gibt es eine Balance zwischen Angebot und Freispiel. Zum einen möchten wir dem Freispiel genügend Zeit einräumen, in der die Kinder eigene Ideen



entwickeln und umsetzen können. In diesen Zeiten bestimmen die Kinder, wo, mit wem und wie lange sie mit den zur Verfügung gestellten Materialien spielen wollen. Das freie Spiel ist für Kinder die elementarste Form, sich die Welt anzueignen. Die selbst gewählte Aktivität des Kindes

wird von den Fachkräften akzeptiert und ernst genommen. Durch die damit verbundene Bestätigung lernen die Kinder, sich etwas zuzutrauen. Die Eigenständigkeit wird gefördert und gefestigt. Spaß und Freude am eigenen Tun stehen im Vordergrund. Die Kinder knüpfen Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen, gehen Freundschaften ein und lernen mit Konflikten umzugehen. Manchmal müssen auch die eigenen Bedürfnisse zurückgestellt werden, was ein hohes Maß an sozialer Kompetenz erfordert.

Durch das gemeinsame Spiel können die Kinder viel voneinander lernen und können wiederum ihre eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse an andere weitergeben. Im Spielkreis arbeiten wir weitgehend situationsorientiert. Die Angebote dienen dem Erkunden und Erforschen neuer Themen und Materialien. Ausgangspunkt sind die Interessen der Kinder oder jahreszeitliche Gegebenheiten. Außerdem bieten wir gezielte Bildungs- und Förderangebote an, die auf den Beobachtungen der Fachkräfte basieren. Die Kinder entscheiden sich meist selbständig für ein Angebot. Die Kinder, die sich für ein Angebot entscheiden, sollen dieses auch bis zum Ende durchführen. Das bedeutet, dass sie Verantwortung für ihre Entscheidung übernehmen, Regeln einhalten und sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren müssen.

10. Beobachtung und Dokumentation

Gezielte Beobachtungen sind ein fester Bestandteil unseres Alltages. Wir wollen damit unsere Pädagogische Arbeit auf eine gute Basis stellen. Die dokumentierten Beobachtungen fließen in die Planung der pädagogischen Arbeit ein und sind die Grundlage für die Gespräche mit den Eltern. Wir beobachten, wie die Kinder z.B. auf eine Lernsituation zugehen, welche Einstellungen und Gefühle sie dabei haben, wie sie mit anderen Kindern und Erwachsenen zurechtkommen, ob sie neugierig

und zuversichtlich sind, ob sie eigene Ideen entwickeln und Durchhaltevermögen zeigen oder ob sie z.B: einen eigenen Standpunkt vertreten. Die Beobachtungen werden regelmäßig im Team besprochen.

11. Übergang in den Kindergarten

Die Kinder, die den Spielkreis besuchen, kommen aus verschiedenen Einzugsgebieten um Aurich und besuchen daher auch nach dem Spielkreisjahr verschiedene Kindergärten. Durch den Spielkreis erleben die Kinder oftmals eine erste Trennung von den Eltern. Durch die Eingewöhnung, die sie schon erfahren haben, fällt es ihnen im Kindergarten oft leichter sich von den Eltern zu lösen und sich neue Bezugspersonen im Kindergarten zu suchen. Sie sind in einigen Bereichen, wie z. B. dem Anziehen von Hausschuhen oder dem Öffnen und Schließen ihres Rucksackes bzw. der Brotdose, selbständiger im Kindergartenalltag. Auch sind ihnen Gruppenregeln, Angebots- und Spielzeiten nicht neu, sodass sie sich schnell in den Kindergarten integrieren können.

12. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Sie mit unseren Ausführungen umfassend über unsere Arbeit informieren konnten und Sie sich für unsere Ideen und Überlegungen begeistern lassen. Wie bereits im Vorwort beschrieben, stehen wir nach Terminabsprache gerne für weiterführende Gespräche zur Verfügung und freuen uns über Ihren Besuch.